

Englischsprachiges Keller Theatre bietet mit „The Little Dog Laughed“ heitere Farce auf Showbusiness



Bettszene mit Chris Menk und Max Krause.

Foto: Schultz

Von Heiner Schultz

GIESSEN - Mit einem restlos begeisterten Publikum endete jetzt die deutsche Erstaufführung von Douglas Carter Beanes „The Little Dog Laughed“ im amerikanischen Keller Theatre. In der Inszenierung von Martin P. Koob zeigte sich das Ensemble in bemerkenswerter Form und machte in der ausverkauften „Kleinen Bühne“ einen Riesenspaß.

Schon beachtlich, wie geschickt die Stücke ausgewählt werden, genau am Nerv des jungen Publikums und nicht ganz jugendfrei „ab fünfzehn“. „Dog“ stammt von 2006. Die Darsteller sind sämtlich neu auf der Bühne des Keller Theatre, was man ihnen nicht anmerkt. Die Story dreht sich um Mitch, einen sexuell ambivalenten Filmstar (tadellos ausdrucksicher: Chris Menk), der von seiner Agentin Diane (herausragend: Friederike Baur) zu einer Preisverleihung gerade noch zurück in die Spur gebracht werden soll. Zwar kriegt er vorher noch Besuch von Alex, einem Callboy (sehr charmant und mit verblüffend authentischem Akzent: Max Krause) – Sex findet jedoch nicht statt. Vielmehr entwickelt sich Zuneigung. Die empfindet Alex allerdings auch für seine Freundin Ellen (lebendig: Rebecca Römer) – ein schönes Kuddelmuddel, vor allem da es Ellen eher an materieller Sicherheit liegt als an anderem. Die Inszenierung sorgt für lebhaftere Abläufe, besonders als die Agentin mitbekommt, dass ihr „leicht homosexueller“ Klient die Nacht mit einem attraktiven Kerl verbrachte.

Die Hauptattraktion ist Friederike Baur als Agentin. Sie kriegt die kühle Kompetenz des Showbusiness-Profis perfekt hin und ist, Donnerwetter, auch sprachlich der Sache sehr gut gewachsen. Nicht alle Darsteller liefern ihre Pointen funktional verständlich ab, doch es gibt genug eindeutige Bilder zu sehen, um der Sache locker zu folgen. Und da Bours Figur

zuweilen zum Publikum ebenso spricht wie zu ihrem Klienten, dämmert dem Betrachter alsbald, dass hier über allen persönlichen Tragödien und Zuneigungen eine funktionale Lösung etabliert wird, denn Diane will für Mitch unbedingt ein Filmprojekt klarmachen (ihre Fachtelefonate sind ein Genuss), koste es menschlich, was es wolle. Seine homosexuelle Unterströmung muss in der Öffentlichkeit unbedingt kaschiert bleiben, und Dianes Lösung für das Problem ist wirklich ebenso radikal wie charmant ironisch. Was natürlich hier nicht verraten wird.

Wieder einmal hat das Keller Theatre es geschafft, neue Darsteller für das Abenteuer Theater zu begeistern, und dieses Ensemble liefert die heitere Showbusiness-Farce wirklich sehr flüssig ab. Das liegt natürlich auch an der präzisen Inszenierung, die den Betrachter fast stets vor klare Verhältnisse setzt. Das Publikum im ausverkauften Haus jedenfalls hatte einen Riesenspaß am kleinen Hund.

Weitere Aufführungen 21., 22., 28., 29. Juni sowie 5., 6. Juli in der Kleinen Bühne, Bleichstraße 28. Karten beim Dürerhaus Kühn, Telefon 0641-35608; Internet: www.keller-theatre.de.